

## Nachgefragt

## «Tempo dem Können und der Fitness anpassen»

Bergbahnen und Sportgeschäfte wünschen sich für eine gute Saison jeweils viel Schnee und sonniges Wintersportwetter (siehe Seite 21). Doch Medaillen und Wünsche haben bekanntlich eine Kehrseite. **Barbara Andereg, Leiterin Kommunikation bei der Spitalregion Fürstenland Toggenburg, berichtet von gehäuften Unfallfolgen.**

**Inwiefern hat sich das aktuelle Winterwetter im Spital Wattwil bemerkbar gemacht?** Die Patienten mit Unfallfolgen haben sich gehäuft. Die unfall-



Barbara Andereg, Leiterin Kommunikation Spitalregion Fürstenland Toggenburg. Bild: PD

chirurgische Abteilung hatte eine hohe Anzahl an Frakturen an Handgelenken, Oberschenkeln und Ellbogen zu versorgen.

**Wie viele Unfälle infolge des Schnees oder des Glatteis sind im Tal bereits geschehen?**

Das können wir nicht sagen, da zum Glück längst nicht alle Personen nach einem Unfall zur Behandlung ins Spital kommen müssen. Manchmal braucht es gar keine ärztliche Versorgung oder der Hausarzt der Patientinnen und Patienten kann diese Versorgung gewährleisten.

**Wann während der Skisaison geschehen durchschnittlich die meisten Unfälle?**

Abschliessend kann man das nicht sagen. Es hängt vor allem mit den Wetterverhältnissen zusammen. Schlechte Sicht, aber auch viel Neuschnee oder Wetteränderungen gegen Saisonende können die Unfallgefahr erhöhen.

**Was raten Sie Schneesportlern, die nach einem Jahr Pause mit dem ersten richtigen Schnee wieder auf den Skiern oder auf dem Snowboard stehen?**

Die Wahl der Abfahrt sowie das Tempo sollte stets dem eigenen Können und der Fitness sowie den Wetterverhältnissen angepasst sein. Und mit dem Konsum von alkoholischen Getränken sollte man auf der Piste auch zurückhaltend sein. (nha)

## Mojuga

## Jugendarbeit während den Ferien unterwegs

**Neckertal/Oberhelfenschwil** Die aufsuchende Jugendarbeit Mojuga ist auch während den Weihnachtsferien vom Mittwoch, 27. Dezember, bis Freitag, 29. Dezember, in den Gemeinden unterwegs. So steht es in den Mitteilungen der Gemeinde Oberhelfenschwil. Auch der Jungentreff in St. Peterzell und das Rondo in Brunnadern werden in der Zeit zwischen den Feiertagen in Absprache mit den Jugendlichen geöffnet.

# Die Berufsschüler müssen fasten oder die Thur überqueren

**Wattwil** Der Kanton erklärt die Verzögerungen beim Campus Wattwil mit der Notwendigkeit, ein Gastro- und ein Mobilitätskonzept zu entwickeln. Auf dem Areal, das für die künftige Kanti bestimmt ist, gibt es Altlasten.

Martin Knoepfel

martin.knoepfel@toggenburgmedien.ch

Die Botschaft für den Campus Wattwil soll in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres dem Kantonsrat zugeschickt werden. Das schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort auf die Interpellation von Karl Brändle (Bütschwil), Bruno Cozzio (Uzwil) und Mathias Müller (Lichtensteig, alle CVP, siehe auch Ausgabe vom Dienstag).

Ursprünglich war die zweite Hälfte des zu Ende gehenden Jahres als Termin für die Übermittlung der Botschaft genannt worden. Als Gründe für die Verzögerung führt der Kantonsrat unter anderem das Gastronomie- und Mobilitätskonzept und eine allfällige Freilegung des Hofstattbachs ins Feld.

## Eine Küche und eine Mensa für beide Schulen

Synergien zwischen der Kanti Wattwil und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) gibt es im Projekt für den Campus Wattwil unter anderem im Bereich der Küche und der Mensa. Das heisst, es wird nur noch eine Küche/Mensa für die Kanti und das BWZT geben. Man habe deshalb ein Gastrokonzept erarbeitet, erklärt Ragnar Scherrer, Architekt und Projektentwickler im kantonalen Hochbauamt. Die Küche und die Mensa sollen auf dem Rietstein-Areal, also beim Neubau der Kanti, erstellt werden. Die Berufsschüler müssen deshalb fürs Mittagessen über die Thur wechseln.

Die beiden Schulen haben laut Ragnar Scherrer den Bau einer zusätzlichen direkten Fussgängerverbindung gewünscht, weil sonst die Gefahr bestehe, dass die Schüler Konkurrenz-



Auf diesem Areal soll die neue Kanti Wattwil erstellt werden. Das Areal liegt im Kataster belasteter Standorte.

Bild: Martin Knoepfel

gebote zur Mensa berücksichtigen, etwa die der Grossverteiler.

## Was geschieht mit dem Hofstattbach?

Der Hofstattbach wird oberhalb der Ebnaterstrasse in eine Röhre geleitet und fliesst dann eingedolt unter der Strasse hindurch und fast parallel zur Südwand der Rietsteinhalle in die Thur. Das Problem: Wenn man bei Bauarbeiten Eindolungen von Bächen tangiert, muss man diese

Bäche öffnen, sofern das möglich ist. Das fordert das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer. Ragnar Scherrer weist darauf hin, dass vielleicht eine andere Linienführung als heute vorteilhaft sein könnte. Die Rietstein-Halle selber liege auf aufgeschüttetem Boden, doch gehe man davon aus, dass es sich beim Untergrund um sauberes Material handle, sagte Ragnar Scherrer. Der Neubau der Kanti soll südlich der Rietstein-Halle zu stehen

kommen, also dort, wo sich heute Aussensportanlagen befinden. Dieses Areal ist im Kataster der belasteten Standorte aufgeführt. Der Kanton habe Sondierungen gemacht und weitere Informationen aus der Geschichte des Areals erhalten, unterstreicht Ragnar Scherrer.

## Altlasten aus der Heberlein-Zeit

Im Boden befänden sich Altlasten. In den sechziger Jahren habe

dort ein grosses Abwasser-Stapelwerk mitsamt Pumpen gestanden. Das Stapelwerk habe zum Areal des Heberlein-Konzerns gehört. Oberirdisch seien die Anlagen zwar abgebaut worden, unterirdisch habe man das Gelände aber nicht saniert, sagt Ragnar Scherrer. Wie teuer diese Altlasten zu stehen kommen, kann er nicht sagen. Er geht aber davon aus, dass sie eine Realisierung des Campus nicht verunmöglichen werden.

## Zwei neue Chefärzte und eine Kooperation

**Wattwil/Wil** Der Verwaltungsrat der Spitalverbunde des Kantons St. Gallen hat per 1. Januar 2018 zwei neue Chefärzte gewählt und stellte die Weichen im operativen Bereich für die SRFT neu.

Drei wichtige Entscheidungen habe der Verwaltungsrat für die Weiterentwicklung der Operativen Klinik der Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) getroffen, wird in einem Communiqué von Mittwoch mitgeteilt. Er habe zum einen den beiden Wahlvorschlägen für den Chefarzt Chirurgie und Chefarzt Orthopädie zugestimmt und zum anderen die Kooperation mit dem Kantonsspital St. Gallen im Bereich der Viszeralchirurgie (Chirurgie des Bauchraumes und der Bauchwand, der endokrinen Drüsen und der Weichteile einschliesslich Transplantation) gutgeheissen. Damit seien die Weichen gestellt für die Entwicklung des operativen Bereichs in den Spitälern Wattwil und Wil, heisst es seitens des Verwaltungsrates.

## Sandro Lionetto wird Nachfolger von Federico Goti

Sandro Lionetto wird neuer Chefarzt Chirurgie und Ressortleiter

Operative Kliniken sowie gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung. Der neu gewählte Chefarzt schloss sein Medizinstudium 1999 in Zürich ab. Nach der klinischen Ausbildung in Glarus und Winterthur und der Erlangung des Facharztstitels Chirurgie trat er 2010 die Stelle als leitender Arzt Chirurgie am Spital Wil an. Nach der Promotion im Jahre 2012 erfolgte die Ernennung zum Chefarzt Stv. Chirurgie und per 1.



Sandro Lionetto wird neuer Chefarzt Chirurgie und Ressortleiter Operative Kliniken. Bilder: PD

Januar 2013 zum Ressortleiter Stv. Operative Kliniken der Spitalregion Fürstenland Toggenburg. Auf den 1. Juli 2015 wurde Sandro Lionetto zum Leiter der Unfallklinik der SRFT gewählt. 2016 hat er zudem an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften den Master in Managed Health Care abgeschlossen. Er ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Sandro Lionetto tritt die Nachfolge von



Patrik Nothdurft ist als neuer Chefarzt Orthopädie gewählt worden. Bilder: PD

Federico Goti an, der ab 1. Januar 2018 eine neue Herausforderung annimmt.

## Patrik Nothdurft wird neuer Chefarzt Orthopädie

Nach dem Abschluss des Medizinstudiums 1998 in Zürich arbeitete Patrik Nothdurft als Assistenz- und Oberarzt an verschiedenen Spitälern wie Wil, Aarau, Uniklinik Balgrist und Universitätsspital Basel. Im Jahre 2007 erlangte er den Facharzttitel für Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates. Seit dem 1. Januar 2010 führt er als leitender Arzt die Orthopädie in den Spitälern Wattwil und Wil. Patrik Nothdurft wurde für die neu geschaffene Stelle gewählt, um die Orthopädie der SRFT weiter zu stärken. Er ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Auch der Bereich der Viszeralchirurgie wird in der SRFT gestärkt. Auf Antrag der Geschäftsleitung hat der Verwaltungsrat im

Sinne der Gruppenstrategie der Kooperation zwischen der Spitalregion Fürstenland Toggenburg und dem Kantonsspital St. Gallen zugestimmt. Ab Frühjahr 2018 wird die Fachführerschaft der Viszeralchirurgie an den Spitälern Wattwil und Wil beim Kantonsspital liegen. Ein ausgewiesener Viszeralchirurg sowie ein Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Endokrin- und Transplantationschirurgie des Kantonsspitals werden das Team der SRFT in Sprechstunden und Operationen in diesem Fachbereich ergänzen. Damit kann die spezialisierte Viszeralchirurgie, mit Ausnahmen jener fünf Bereiche, die zur hochspezialisierten Medizin zählen, vollumfänglich in der SRFT abgedeckt werden. Weiter soll in enger Zusammenarbeit mit den Gastroenterologen und Onkologen auch die ambulante Abklärung und Behandlung von Patienten vor Ort gestärkt werden. (pd)